

Synode der Ukrainischen Orthodoxen Kirche

## Ehrfurcht vor dem Leben, das Gott gegeben

Rundbrief an die Hirten, Mönche und Nonnen sowie alle treuen Kinder der Kirche

Im Herrn geliebte Väter, Brüder und Schwestern, wir grüßen Euch mit Worten des Friedens (Phil. 1, 2). Verbunden in der Liebe Christi Jesu senden wir Euch Segen und teilen mit, daß auf unserer gesamtukrainischen Synode die auf der Bischofssynode vom 27./28. Mai 1992 angenommenen Änderungen zur Kirchenordnung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche gebilligt und bestätigt worden sind.

Zugleich informieren wir darüber, daß neue Bistümer auf dem Territorium der Ukraine, nämlich in Tscherkassy, Saporoschje und Nikolajew, gebildet worden sind. Die Synode der Ukrainischen Orthodoxen Kirche verbindet diese Information mit Worten brüderlicher Ermahnung an alle treuen orthodoxen Christen in der Ukraine.

Verworrene und schwierige Zeiten sind über uns gekommen, Zeiten des Mißverständnisses, der Spaltung, der geistlichen Zügellosigkeit und der Erbitterung gemeinhin. Wir aber glauben, daß der Herr, Seine all-reine Mutter und die Schar der in unserem Lande verherrlichten Heiligen bei und mit uns bleiben werden.

Der Herr ist unsere Zuflucht. In der allerheiligsten Jungfrau Maria kennen wir „die im Gebet unermüdliche Gottesgebälerin, die untrügliche Zuversicht in allen Fürbitten“. Ihre mütterlichen Augen schauen in Liebe und Mitleid von den heiligen Ikonen auf eine jede orthodoxe Familie sowie auf die ganze Ukraine: von der Potschajewskaja (Ikone) im Westen bis zur Oserjanskaja im Osten; von der Kasperowskaja im Süden bis zur Tschernigowskaja im Norden; und in Kiew, dem Herzen der Ukraine, von der Petscherskaja Ikone der Gottesmutter.

Andreas' des Erstberufenen Schritte haben einst dieses Land geweiht, und das von ihm auf den Bergen von Kiew errichtete Kreuz segnet unsere ganze Kirche. Durch Fasten geläutert, in Gebet, geistlicher Freude und Barmherzigkeit erleuchtet, strahlen uns die Gesichter der ehrwürdigen Heroen der Frömmigkeit, Antoni und Theodosi, sowie der anderen Wundertäter vom Höhlenkloster, das Hiobs von Potschajew und vieler anderer Gottesmänner entgegen.

Um uns ist die Schar der von Gott inspirierten Märtyrer. Sie bitten Gott für uns und bezeugen, daß Gottes Sache

nicht untergehen wird und die Pforten höllischer Bosheit die Heiligkeit und Gerechtigkeit der Kirche nicht überwinden werden. Alle im ukrainischen Land erstrahlten Heiligen enthüllen uns das Geheimnis der heilsamen Herrlichkeit des Herrn, das Geheimnis göttlicher Nähe und Gegenwart in unserem Leben, das Mysterium der Kirche. „Heute ruht die Schar der Heiligen in der Kirche und betet unsichtbar für uns zu Gott.“

Gegenwärtig sehen wir rings um uns Feindschaft, Erniedrigung und Verleumdung. Tränen werden vergossen, und Menschenblut kann vergossen werden. Gefährliche Wolken stehen über uns und werden von Tag zu Tag bedrohlicher. Das Böse umgibt uns nicht nur, sondern wir selbst mehren es Tag für Tag durch hochmütigen Stolz, gegenseitige Beleidigungen, persönliche und soziale Widerwärtigkeiten. „Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft auf sie fällt, und nützliche Frucht trägt denen, die sie bebauen, empfängt Segen von Gott. Wenn sie aber Dornen und Disteln trägt, bringt sie keinen Nutzen und ist dem Fluch nahe, so daß man sie zuletzt abbrennt“ (Hebr. 6, 7.8).

### Einigkeit durch Frieden geboten

Wollen wir denn, verstrickt in sündlichen Haß, in dem stürmisch gegen uns anbrandenden Meer des Lebens außerhalb der rettenden Arche der einen Kirche in unserer Ukraine bleiben? Wollen wir denn die Hand Christi, die Er uns, den Versinkenden, reicht, zurückstoßen?

Sollte denn das für uns vergossene Blut des Gottmenschen Christus vergebens geflossen sein, umsonst auch das Blut und die Tränen unserer Brüder und Schwestern? Inwieweit sind unsere Seelen erstarrt und zu Stein geworden? „Darum sollen wir desto mehr achten auf das Wort“, das wir hören, damit wir nicht an Gott und Seiner rettenden Kirche „vorbeitreiben“. Jeder Ungehorsam gegen Gott empfing „den rechten Lohn, wie wollen wir dann entrinnen, wenn wir ein so großes Heil nicht achten?“ (Hebr. 2, 1-3)

Wir rufen Euch, den aller Ehre werten Klerikern, mahnende Worte des Apostels Paulus zu: „Lebt der Berufung würdig, mit der ihr berufen seid, in aller Demut und

Sanftmut, in Geduld; ertragt einer den anderen in Liebe und seid darauf bedacht, die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens zu wahren“ (Eph. 4, 1-3). „Laßt euch von niemandem mit leeren Worten verführen; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams“ (Eph. 5, 6). „Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“ (2. Kor. 6, 14).

Ich rufe Euch auf, fromme Bewohner und Bewohnerinnen der heiligen Klöster: Bleibt eingedenk der Ermahnung des großen Abtes, des ehrwürdigen Theodosi vom Höhlenkloster: „Gott ist, Der alles mit Seinem Wort und Seiner Weisheit geschaffen hat. Er möge euch segnen und vor dem Bösen schützen und euren Glauben unerschütterlich und fest bewahren in einem Sinn und gemeinsamer Liebe, damit ihr bis zum letzten Atemzug zusammenbleibt. Auf euch komme die Gnade, Gott makellos zu dienen und allen gegenüber wie ein Leib und eine Seele zu sein in Demut und Gehorsam. Ihr aber sollt vollkommen sein, wie auch euer himmlischer Vater vollkommen ist. Es bleibe der Herr bei euch!“ („Literaturdenkmäler des alten Rußland aus dem 11. und beginnenden 12. Jahrhundert“, Moskau 1978, Vita des ehrw. Theodosi vom Höhlenkloster, S. 389).

In Liebe und Zuversicht wenden wir uns an alle Landsleute, ja an das ganze fromme orthodoxe Volk der Ukraine, gleich welcher Nationalität. Brüder und Schwestern! Wir alle haben gemeinsam eine wahre Mutter: das Land, unsere Heimat. Wir haben ein und dieselbe große Geschichte. Wir teilen miteinander beides: das bittere und das rühmliche Schicksal. Wir haben miteinander die eine heilige Mutter, die Kirche, und einen Gott, Jesus Christus. Uns allen ist gegenwärtig bange um uns und um die Zukunft unserer Kinder, um unsere Heimat und unsere Kirche.

Aber in unsere und Eure Hände hat der Herr unsere gemeinsame Zukunft gelegt: Was wir heute säen, das werden wir auch ernten, wir selbst und unsere Kinder. „Man pflückt ja nicht Feigen von den Dornen, auch liest man nicht Trauben von den Hecken. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens, und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen“ (Luk. 6, 44.45).

Gott segnet das Werk der Reinen und Gerechten. Langmütig wartet Er auf Buße und Umkehr der Sünder. Wir wollen einander unsere Herzen öffnen und sie durch inniges Gebet erwärmen. Laßt uns sanftmütig und mutig sein. Wir wollen einander alle aus menschlichem Eigenwillen zugefügten Kränkungen verzeihen, allein durch Buße, Gebet und gute Werke wird das Arge und mit ihm das menschliche Bewußtsein verändert, entsteht ein Hunger nach gutem Werk, sittlicher Reinheit und Gerechtigkeit. Einen anderen Weg zu geistlicher

Wiedergeburt und folglich auch zu einem erneuerten menschenwürdigen Leben gibt es nicht.

Wir werden diesen Weg nicht allein gehen können, sondern nur mit Hilfe der anderen, geeint im gleichen Glauben, in der gleichen Hoffnung, in der gleichen Liebe. Laßt den Ort unseres Einsseins die Kirche Christi sein. Sie war für alle Generationen unserer Landsleute stets die Quelle der Wiedergeburt, eine Schule der Frömmigkeit, spirituelle Heilerin, eine zwar strenge, aber liebende Mutter. Das Gebet der Kirche, ihre Gottesdienste und gnadenvollen Sakramente, die heiligen Traditionen und Normen mögen für uns alle das Teuerste und Heiligste sein und bleiben, auf das wir keinesfalls verzichten können.

Auch bitten wir Euch, liebe Väter, Brüder und Schwestern, um vermehrtes Gebet, damit der Herr Frieden und Eintracht dorthin sende, wo durch menschliche Bosheit Blut vergossen wird. Ja, Er möge uns alle mit Verstand beschenken, daß wir fähig werden, allein auf friedlichem Wege alle unsere Probleme zu bewältigen.

Der Segen Gottes, der Schutz der allerreinsten Gottesgebälerin und die Gebete der Heiligen mögen uns Kraft verleihen zu dem selbstlosen Werk beim Aufbau unseres ukrainischen Staates und bei der Festigung der heiligen Orthodoxie.

Metropolit Wladimir von Kiew und der ganzen Ukraine, namens der Synode

---

## Konzil der Ukrainischen Orthodoxen Kirche

### Verfügungen aus dem Kiewer Höhlenkloster

**Beschlüsse der Legislative vom 26. Juni 1992**

---

Das Konzil der Ukrainischen Orthodoxen Kirche befand nach Anhörung der Dokumente der am 27. Mai 1992 in Charkow zusammengetretenen Bischofssynode:

1. Die Bischofssynode vom 27. bis 28. Mai 1992 in Charkow als kanonisch anzuerkennen und alle ihre Handlungen und Verfügungen für legitim zu erklären;
  2. die Wahl des Metropoliten Wladimir von Kiew und der ganzen Ukraine zum Vorsteher der Ukrainischen Orthodoxen Kirche zu bestätigen und Seine Seligkeit zum Amtsantritt in der heiligen Ukrainischen Orthodoxen Kirche als deren Ersthierarch herzlich zu beglückwünschen;
-



3. gemeinsam sich an die gesamte ukrainische Herde zu wenden und alle zur Einheit um den neuen Vorsteher und zu ernsthaftem Gebet in dieser schicksalsschweren Stunde aufzurufen;

4. neue Bistümer der Ukrainischen Orthodoxen Kirche nach der Teilung des Bistums Dnepropetrowsk-Saporoshje in das von Dnepropetrowsk und Saporoshje zu bilden und den leitenden Bischöfen die Titel „von Dnepropetrowsk und Kriwoi Rog“ bzw. „von Saporoshje und Melitopol“ zu verleihen; das Bistum Kirowograd-Nikolajew als Bistümer Kirowograd und Nikolajew zu teilen und den leitenden Hierarchen die Titel zu verleihen „von Kirowograd und Nowomirgorod“ und „von Nikolajew und Wosnessensk“, ebenso das Vikariat Tscherkassy in ein Bistum Tscherkassy umzuwandeln und dem leitenden Bischof den Titel „von Tscherkassy und Kanew“ zu verleihen;

### Unabhängig in der Gemeinschaft der orthodoxen Landeskirchen

5. Die Gesamtheit der Ukrainischen Orthodoxen Kirche zur Wachsamkeit zu rufen im Blick auf die antikanonischen Handlungen des ehemaligen Vorstehers der Ukrainischen Orthodoxen Kirche, Philaret (Denissenko), der in Mißachtung der Konzilsbeschlüsse weiterhin den Leib der Kirche Christi zu zerreißen beabsichtigt, und darauf hinzuweisen, mit ihm in keine wie auch immer gearteten Beziehungen zu treten. Die so-

Metropolit von Kiew und der ganzen Ukraine	<b>Wladimir</b>
Namens des Konzils der Episkopat der Ukrainischen Orthodoxen Kirche:	
Metropolit von Charkow und Bogoduchow	<b>Nikodim</b>
Metropolit von Winniza und Brazlaw	<b>Agathangel</b>
Erzbischof von Tschernigow und Neshin	<b>Antoni</b>
Erzbischof von Poltawa und Krementschug	<b>Theodosi</b>
Erzbischof von Tscherkassy und Kanew,	
Vikarbischof der Kiewer Metropole	<b>Makari</b>
Erzbischof von Shitomir und Owrutsch	<b>Hiob</b>
Erzbischof von Rowno und Ostrog	<b>Irenej</b>
Erzbischof von Odessa und Ismail	<b>Lasar</b>
Bischof von Sumy und Achtyrka	<b>Nikanor</b>

nannte Vereinigung mit der Ukrainischen Autokephalen Orthodoxen Kirche vom 25. Juni 1992 ist sein Werk und hat keinerlei Relevanz für die Ukrainische Orthodoxe Kirche;

6. den Präsidenten der Ukraine, L. M. Krawtschuk, umfassend über die gegenwärtig außerordentlich gespannte Situation innerhalb der Ukrainischen Orthodoxen Kirche zu informieren, da in einigen Gebieten grobe Einmischungen der Behörden in die inneren Angelegenheiten unserer Kirche geschehen;

7. die Rechtsinstanzen anzurufen mit dem Antrag, den illegitimen Handlungen Philaret Denissenkos ein Ende zu setzen;

8. die ganze ukrainische Herde zum Frieden untereinander und zur Einheit in Christus Jesus zu rufen. Der gesamte Klerus sollte durch Gebet und Predigt ein Beispiel geben für die Treue zur heiligen Orthodoxie;

9. einmütig und überzeugend nachzuweisen, daß die Ukrainische Orthodoxe Kirche auch künftig mit kanonischen Mitteln ihre volle Unabhängigkeit und Selbständigkeit verteidigen wird, und zwar ohne die Gebetsgemeinschaft mit allen orthodoxen Landeskirchen der Welt aufzugeben.

Wir versichern der ukrainischen Regierung, daß wir die Gemeinden in ihrer patriotischen Liebe zu unserem Vaterland stärken werden. Die abschließenden Dokumente haben alle Bischöfe der Ukrainischen Orthodoxen Kirche unterschrieben.

Bischof von Lugansk und Starobelsk	<b>Ioanniki</b>
Bischof von Mukatschewo und Ushgorod	<b>Euthymi</b>
Bischof von Kirowograd und Nikolajew	<b>Wassili</b>
Bischof von Wolynien und Luzk	<b>Bartholomej</b>
Bischof von Chmelniczki und Kamenez-Podolsk	<b>Niphont</b>
Bischof von Lwow und Drogobytsch	<b>Andrej</b>
Bischof von Dnepropetrowsk und Saporoshje	<b>Gleb</b>
Bischof von Simferopol und der Krim	<b>Wassili</b>
Bischof von Tschernowzy und der Bukowina	<b>Onuphri</b>
Bischof von Ternopol und Kremenezk	<b>Sergi</b>
Bischof von Iwano-Frankowsk und Kolomyja,	
Verwalter des Bistums Cherson-Tawritschesk	<b>Ilarion</b>
Bischof von Donezk und Slawjansk	<b>Alypi</b>